

Pflanzenschutzbulletin Obst Mittelland

Nr. 5/2024

Versanddatum: 04.04.2024
Nächste Ausgabe voraussichtlich: Do, 18.04.24,

Inhalt:

- [Kernobst Krankheiten](#): Schorf, Mehltau, Feuerbrand, Birnenblütebrand
- [Kernobst Schädlinge](#): Vorblütontrolle Kernobst, Apfelsägewespe, Schalenwickler und Frostspanner, Blatt- und Blutläuse
- [Steinobst Krankheiten](#): Pseudomonas, Monilia, Schrotschuss, Sprühflecken und Narrenzweitschen
- [Steinobst Schädlinge](#): Pflaumenwickler, Pflaumensägewespe
- [Weitere Informationen](#)
- [Links](#)
- [Hinweise der Redaktion](#)

Aktuell:

Kernobst Entwicklungsstadien

Apfelbäume befinden sich mehrheitlich zwischen dem Rotknospen- (BBCH 57) und Ballonstadium (BBCH 59). Bei frühen Sorten hat die Blüte teils bereits begonnen (BBCH 60-61). Die Birnbäume sind bereits etwas weiter als die Äpfel: Frühblühende Sorten sind an frühen Standorten bereits am blühen (BBCH 60-65). (www.agrometeo.ch -> Phänologie).

Kernobst Krankheiten

Beachten Sie ebenfalls regelmässig das Schorf- und Feuerbrand-Infektionsprognosemodell auf [Agrometeo](#) oder [RIMpro](#).

Schorf und Mehltau

Situation

Die Niederschläge über die Ostertage haben in einigen Regionen zu teils erheblichen Schorfinfektionen geführt, die mit protektiven Behandlungen am Ostersonntag oder kurativen Behandlungen am Dienstag/Mittwoch abgedeckt werden konnten.

Die Wetterprognosen zeigen ab Freitag (5.04.2024) für mehrere Tage bereits sommerliche Temperaturen bis in den Bereich von knapp über 25°C. Durch das Ausbleiben von Niederschlägen besteht damit kein Schorfinfektionsrisiko. Die Reifung der Sporen wird jedoch rasch voranschreiten, weshalb kurz vor den nachfolgenden Niederschlägen - die gemäss aktuellen Prognosen erst gegen Ende der nächsten Woche zu erwarten sind - eine Erneuerung

des Schutzbelags zwingend sein wird. Die hohen Temperaturen führen aber zu einem hohen Risiko von Mehltauinfektionen auf der mittlerweile beträchtlichen Blattmasse.

Schadschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Bei Anlagen mit Vorjahresbefall muss von einem erhöhten Infektionsrisiko ausgegangen werden.

PSM-Einsatz

IP: Vor prognostizierten Infektionsbedingungen vorbeugende Mittel wie Dithianon (z.B. Delan WG) einsetzen. Für den Einsatz von Dodine dürfte es wegen dem Blühbeginn bereits zu spät sein. In Anlagen, die noch nicht blühen wäre ein Einsatz mit einer kurativen Wirkung von 1-2 Tagen (max. 2 Behandlungen pro Jahr) noch möglich. In der Zeit ab Blühbeginn bis Junifall nicht einsetzen wegen Berostungsgefahr).

Der Einsatz von Produkten aus der Gruppe der Anilinopyrimidine macht ab Grünknospenstadium (BBCH 56) und während der Blüte Sinn, da Anilinopyrimidine über die Blüte zusätzlich eine Wirkung gegen Blütenmonilia und Kelchfäule aufweisen. Anilinopyrimidine (max. 3 Anwendungen pro Jahr) bis abgehende Blüte und nur in Tankmischung mit Dithianon oder Captan einsetzen.

Mehltaubehandlungen bevorzugt mit Nimrod (nicht bewilligt bei Birnen), Cyflamid oder bei warmen Temperaturen (nicht über 25 °C) auch mit Schwefel (5 kg/ha) vornehmen.

Der Einsatz von Pflanzenstärkungsmitteln (Vacciplant, Bion) zur Feuerbrandvorbeugung stärkt die Bäume auch gegen Schorf.

BIO: Kupfer (ca. 200-400 g Reinkupfer) in Kombination mit Netzschwefel kann vor Niederschlägen noch bis ca. 10 Tage vor der Blüte (in späten Lagen) eingesetzt werden. Die Kupfermenge ist ab Vorblüte zu verringern. Während der Blüte ist auf den Kupfereinsatz zu verzichten, weil einerseits die Indikation fehlt und andererseits damit die Gefahr von Berostungen vermieden werden kann. Danach empfiehlt es sich auf Tonerdeprodukte (8 kg/ha) + Netzschwefel (5-6 kg/ha) zu wechseln.

Tonerdeprodukte wirken gleichzeitig gegen Pseudomonas, Mehltau und Feuerbrand. Gegen Birnenschorf und bei schwefelempfindlichen Apfelsorten die Schwefelmenge um ca. 1/3 reduzieren. Nach starken Niederschlägen (> 20 mm) und anhaltendem Infektionsrisiko ist eine Abstopp-Behandlung ins nasse Laub mit Schwefelkalk (Curatio 25 kg/ha) oder

Kaliumhydrogenkarbonat in Kombination mit 4 kg/ha Netzschwefel empfehlenswert. Der Einsatz von Pflanzenstärkungsmitteln (z.B. Vacciplant) zur Feuerbrandvorbeugung stärkt die Bäume auch gegen Schorf.

Kelchfäule und Blütenmonilia

Situation

Ab Beginn Blüte bei feuchter Witterung gezielte Behandlungen bei anfälligen Sorten (z.B. Gala, Topaz, Pinova, Jonagold, Ladina) und Lagen gegen Kelchfäule- und Moniliainfektionen machen.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Das Entfernen von Krebsstellen bei trockenem Wetter an den Bäumen hilft den Krankheitsdruck zu reduzieren.

PSM-Einsatz

IP: Anilinopyrimidine gegen Schorf wirken auch gegen Kelchfäule.

BIO: keine direkte Bekämpfung möglich.

Birnenblütenbrand

Situation

Nasse, kühle Witterung und häufige Niederschläge vom Austrieb bis zum Abblühen begünstigen Infektionen mit Birnenblütenbrand.

PSM-Einsatz

IP + BIO: Je nach Wetter sind zwei bis drei Behandlungen von Austrieb bis Abblühen bei anfälligen Sorten (z.B. Conférence) und Lagen nötig.

IP: Myco-Sin oder Aluminiumfosetyl Produkte haben eine Teilwirkung. Myco-Sin mit 800 l/ha Brühmenge ausbringen. Aluminiumfosetylhaltige Pflanzenschutzmittel nicht mit Kupfer oder Blattdüngern mischen (Phytotox möglich).

BIO: Tonerdeprodukte (8 kg/ha) mit 800 l/ha haben eine Teilwirkung. Je nach Wetter sind zwei bis drei Behandlungen von Austrieb bis Abblühen bei anfälligen Sorten (z.B. Conférence) und Lagen nötig.

Feuerbrand

Situation

Die gemäss Wetterprognosen gemeldeten, sommerlichen Temperaturen ab Freitag (5. April) werden die Feuerbrandinfektionsgefahr ab Sonntag in kritische Bereiche ansteigen lassen. Die Prognosemodelle auf der Website von Agroscope laufen ab Blühbeginn. Ab Temperaturen über 20 °C ist die Befallsprognose laufend zu verfolgen (www.feuerbrand.ch).

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Mit Temperaturen über 10 °C herrscht Verschleppungsgefahr bei Schnitтарbeiten in Anlagen mit Vorjahresbefall: Werkzeuge desinfizieren, Kleider wechseln. Altbefall sanieren (Rückschnitt/Rodung) um Infektionsdruck möglichst tief zu halten.

PSM-Einsatz

IP: Bion (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte); vor der Blüte 20 g/ha, kann in Tankmischung mit den üblichen Pflanzenschutzbehandlungen ausgebracht werden. Über die Blüte mit 40 g/ha behandeln. Bei erhöhter Infektionsgefahr während der Blüte sind max. 3 Behandlungen mit LMA (Kaliumaluminiumsulfat) 20 kg/ha zugelassen. Weitere sinnvolle Varianten siehe unten.

IP + BIO: Vacciplant (Stimulator der natürlichen Abwehrkräfte); alle 5-10 Tage bis zum Ende der Blüte einsetzen.

Der Einsatz von Tonerdeprodukten (8 kg/ha) + Netzschwefel zeigt einen guten Wirkungsgrad und wirkt gleichzeitig auch gegen Schorf und Mehltau. Etwas höhere Wirkungsgrade werden mit Blossom Protect (+ BufferProtect) erreicht (techn. Merkblatt befolgen!). Befolgen Sie die empfohlenen Einsatzzeitpunkte der kantonalen Fachstellen, welche bei hohem Infektionsrisiko jeweils abgegeben werden.

IP= Integrierte Produktion, Grundlage ÖLN. BIO= Biologischer Anbau PSM= Pflanzenschutzmittel TW=Teilwirkung

Kernobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#).

Anleitungen und Feld-Erhebungsblätter zur visuellen Kontrolle finden Sie hier für [Bio](#); bzw. im IP-Betriebsheft

* Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft.

Vorblütenkontrolle Kernobst

Vorblütenkontrollen zur Schadschwellen-Bestimmung müssen gemäss den ÖLN-Richtlinien durchgeführt und dokumentiert werden. Die Vorblütenkontrolle bevorzugt im Rotknospenstadium (BBCH 57) durchführen. Zu diesem Zeitpunkt sind verschiedene Läuse, aber auch Raupenschädlinge wie Frostspanner gut zu erkennen.

Kontrollformulare können z.B. unter <https://www.liebegg.ch> oder www.fibl.org heruntergeladen werden.

Eine Dokumentation mit Fotos der Schaderreger finden sie unter <https://www.strickhof.ch>

Insektizidbehandlungen noch vor Blühbeginn durchführen

Beachten Sie zum Schutz der bestäubenden Insekten, dass Insektizidbehandlungen vor dem Blühbeginn durchzuführen sind! Auflagen zum Schutz der Bienen (SPe 8 - Auflagen) sind strikt einzuhalten.

Mehlige Apfelblattlaus. Faltenlaus

Situation

Mit der Entwicklung der Bäume werden auch die ersten Läuse aktiv. Faltenlaus: Wer empfindliche Sorten (Jonagold, Boskoop etc.) und starken Vorjahresbefall hat, sollte etwas früher mit der Bekämpfung beginnen als für die Mehlige Blattlaus empfohlen wird.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Visuelle Kontrolle kurz vor Blüte: Apfelfaltenläuse: 200 Blütenbüschel 5-10 Kolonien. Mehlige Apfelblattlaus: 200 Blütenbüschel 1-2 Kolonien

PSM-Einsatz

IP: Flonicamid (Teppeki*) oder Carbamate (Pirimor*, Pirimicarb* bei Temperaturen >18°C) einsetzen. Bei schlechter Wirkung von Carbamaten im Vorjahr ist Teppeki* oder ein Acetamiprid im Rotknospen- bis Ballonstadium (BBCH 57-59) einzusetzen. Acetamiprid allerdings eher nach der Blüte einsetzen, weil dann gleichzeitig eine Wirkung gegen Sägewespen erzielt werden kann.

Beachten Sie, dass diverse der oben erwähnten Insektizide bienentoxisch sind. Die Auflagen zum Schutz der bestäubenden Insekten sind zwingend einzuhalten!

BIO: Bei bewilligten Azadirachtin-haltigen Mitteln sind die unterschiedlichen Aufwandmengen und Auflagen zu beachten. Gegen die Mehlige Apfelblattlaus unmittelbar vor der Blüte im Rotknospen- bis Ballonstadium (BBCH 57-59) einsetzen, möglichst bei trockener, warmer Witterung; aber nicht bei voller Sonne. Gegen die Faltenlaus hingegen früher, im Grün- bis Rotknospenstadium (BBCH 56-57). Abdrift auf Birnen verhindern (Phytotox bei den meisten Sorten - vgl. Packung). Die Behandlung des ganzen Baumes, inkl. Stamm- und Wurzelausschlägen, ist für eine gute Wirkung entscheidend! Eine Liste über die Empfindlichkeit von Birnensorten auf Azadirachtin-haltige Produkte finden sie [hier](#).

Schalenwickler, Frostspanner u. weitere Raupenschädlinge

Situation

Die als Laven überwinternden Schalen- und Knospenwickler sind aktiv ([SOPRA](#)).

Schadsschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

Visuelle Kontrolle kurz vor Blüte: Schalenwickler Schadsschwelle 0.5%, Frostspanner 5-10%. Für Schalenwickler-Pheromonfallen nach der Blüte gilt eine Schadsschwelle von 40 Faltern/Falle und Woche.

PSM-Einsatz

IP: Mit allfälligen Behandlungen bis zum Ballonstadium (BBCH 59) warten. Spinetoram (Zorro*) gegen Schalenwickler, Frostspanner und Eulenraupen. Alternative: Affirm*/Atac*/Rapid* (Emamectinbenzoate; 100 m Abstand zu Biotopen, nur in Obstanlagen erlaubt, nicht im Streuobst). **Indoxacarb (Steward), darf NICHT mehr eingesetzt werden!**

Beachten Sie, dass diverse der oben erwähnten Insektizide bienentoxisch sind. Die Auflagen zum Schutz der bestäubenden Insekten sind zwingend einzuhalten!

IP + BIO: Die erste Behandlung mit Capex 2 (spezifischer Granulosevirus gegen Schalenwickler) sollte bereits kurz vor oder im Grünknospenstadium (BBCH 55-56) bei warmer Witterung erfolgen oder bereits durchgeführt worden sein. Die 2. Behandlung erfolgt direkt vor der Blüte im Ballonstadium (BBCH 59). Bacillus thuringiensis Präparate gegen den Frostspanner möglichst gegen junge Stadien und bei Temperaturen über 15 °C einsetzen.

Pfirsichwickler

Situation:

Der Pfirsichwickler-Flug wird bald beginnen.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Wo Pheromonfallen zur Flugüberwachung eingesetzt werden, sollten diese sofort aufgehängt werden. Voraussetzung für verlässliche Fangzahlen ist, dass sich in der Nähe keine Zwetschgenbestände befinden, damit möglichst keine Pflaumenwickler mitgefangen werden. Für Bekämpfung mit Verwirrungstechnik jetzt Pheromon-Dispenser in den Anlagen aufhängen: OFM Rosso (500 Stk./ha gegen Pfirsichwickler, Kleiner Fruchtwickler und Pflaumenwickler) oder Isomate-C/OFM (1000 Stk./ha, Teilwirkung gegen Pfirsichwickler, Wirkung gegen Apfelwickler).

PSM-Einsatz:

Bekämpfung der ersten Generation ab Mai mit Granuloseviren und/oder Emamectinbenzoat möglich.

Apfelsägewespe

Situation

Der Flug der Apfelsägewespe setzt bald ein ([SOPRA](#)).

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen

2-3 Weissfallen (Rebell bianco) pro Anlage jetzt aufhängen. Schadschwelle = 20-30 Adulte pro Falle von Blühbeginn- bis -ende

PSM-Einsatz

IP: Acetamiprid darf erst nach der Blüte (ab BBCH 69). eingesetzt werden.

IP + BIO: Falls die Schadschwelle überschritten wird, kann beim Abblühen (BBCH 67) eine Behandlung mit Quassan (3-4 l/ha), bei 1000l/ha Brühmenge durchgeführt werden.

Steinobst Entwicklungsstadien

Aktuell sind die frühen Zwetschgensorten bereits im Stadium Beginn Blüte bis Vollblüte (BBCH 61-65), die frühen Kirscharten im Stadium Blühbeginn (BBCH 61-63). Jedoch späte Sorten und in späteren Lagen (> 600m) Kirschen und Zwetschgen noch im Stadium BBCH 55 -57 (Kelchblätter geöffnet). Aprikosen sind weitgehend abgeblüht und bei beginnender Fruchtentwicklung. Siehe (www.agrometeo.ch -> Phänologie).

Steinobst Krankheiten

Monilia, Schrotschuss, Sprühflecken und Narrenzwetschgen

Situation:

Reife Pilzsporen werden nun auf die jungen Blütenorgane und Blätter getragen, wo sie ins Gewebe eindringen können. In gefährdeten Lagen ist eine Fungizidbehandlung vor den nächsten Niederschlägen empfehlenswert.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Fruchtmumien und befallenes Holz laufend aus der Anlage entfernen. Für lockere, schnell abtrocknende Baumkronen sorgen. Wenn Sie das Regendach schon vor der Blüte in Schutzposition bringen, verhindert dies Nässe auf Blüten und Blättern und verringert damit die Infektionsgefahr sehr effizient (v.a. im Biobereich empfehlenswert). Das Regendach bietet zudem einen gewissen Vorteil bei drohendem Spätfrost. Nachteile: Frühe Bewässerung nötig und Stress, falls Schneefälle angekündigt werden bzw. stattfinden.

PSM-Einsatz:

Gegen Monilia erste Behandlung im Ballonstadium (BBCH 59) bis erste Blüten offen (BBCH 61). Die zweite Behandlung, wenn 30-50% der Blüten offen sind. In Anlagen mit starkem Befallsdruck und je nach Wetter und Blühdauer ist eine dritte Behandlung in die abgehende Blüte sinnvoll.

Beachten Sie, dass diverse Produkte Einschränkungen für bestimmte Steinobstarten und Anwendungshäufigkeiten und -mengen haben!

IP: Dithianon (Delan etc.) nur auf Kirsche bewilligt gegen Schrotschuss, Bitterfäule, Sprühflecken. Vor der Blüte mit Netzschwefelzusatz Wirkung auch gegen Gemeine und Rote Spinnmilbe. Max. 1680g/ha im Steinobst.

Gegen Blütenmonilia mit Teilwirkung auf Schrotschuss bewilligt sind gewisse Strobilurine (bsp. Amistar, Flint, Tega); Prolectus, Teldor sowie SSH's (bsp. Fezan (nicht bewilligt bei Zwetschgen), Slick, Bogard, Difcor 250 EC, Lumino, Rondo HG, Sico, Divo) in obligatorischer Mischung mit

Captan oder Dithianon. Anilinopyrimidine: Chorus (Cyprodinil) ist nicht bewilligt bei Kirschen, jedoch für anderes Steinobst ohne obligatorische Mischung mit Captan oder Dithianon gegen Blütenmonilia zugelassen, hat aber keine Schrotschusswirkung. Ebenfalls nicht bei Kirschen erlaubt, aber im restlichen Steinobst mit voller Wirkung auch gegen Schrotschuss sind Switch und Avatar.

Während der Blüte Netzschwefel zurückhaltend einsetzen (Geruch stösst Bienen ab). Schrotschuss-Behandlungen ab Ballonstadium (59) bis erste Blüten offen (61) mit Folpet Produkten. Maximal erlaubte Anzahl Anwendungen pro Produkt, Obstart und Jahr beachten. Je nach Niederschlag und Blühverlauf der einzelnen Sorten blockweise behandeln. Kombinationen von Captan, Dithianon, Folpet, Netzschwefel und Kupfer wirken gegen Monilia+Schrotschuss.

BIO: Gegen Schrotschusskrankheit im Vorblütezeitpunkt bei Infektionsereignissen Kupfer (ca. 400 g Reinkupfer); oder Tonerdeprodukte: z.B. Myco-Sin, Argolem (8 kg/ha) in Kombination mit Netzschwefel (4 kg/ha) einsetzen.

Beide Varianten wirken auch gegen Blütenmonilia; ebenso Kaliumhydrogencarbonate mit Netzschwefel (4 kg/ha).

Blütenmonilia: Behandlungen bei feuchten Bedingungen spätestens im Ballonstadium (BBCH 59) beginnen. Während der Blüte und in Abhängigkeit der Infektionsgefahr weitere Behandlungen durchführen. In gedeckten Kulturen ist eine vorbeugende Behandlung nur bei angesagter langanhaltender, hoher Luftfeuchtigkeit bzw. starker Taubildung angezeigt (Blüten und Laub werden dann trotz Regendach feucht). Die reduzierte Höchstmenge von 3kg Reinkupfer pro ha und Jahr im Steinobst beachten!

Schrotschuss und Echter Mehltau bei Aprikosen: im Jahr 2024 besteht eine Notfallzulassung (Allgemeinverfügung) des BLV für den Einsatz von diversen **Schwefel-Produkten** gegen Schrotschuss und Echten Mehltau bei Aprikosen. Konzentration: 0.15–0.3% Aufwandmenge: 2.4–4.8 kg/ha Anwendung: Für Schrotschuss vor-und nach der Blüte; Mehltau nur nach der Blüte. (Gültigkeit bis 31. Oktober 2024)

Bakterienbrand (Pseudomonas)

Siehe Bulletin Nr. 3/24

Steinobst Schädlinge

Beachten Sie für die optimalen Schädlingsbekämpfungszeitpunkte Ihrer Region das Prognosemodell [SOPRA](#).

* Mittel/Wirkstoff als bienengiftig eingestuft

Schwarze Kirschenblattlaus + Grüne Zwetschgenlaus

Siehe Hinweise im letzten Bulletin Nr.4/2024 - Populationsentwicklung siehe ([SOPRA](#)).

Pflaumensägewespe

Situation

Die Eiablage erfolgt zur Blütezeit der Zwetschgen, je nach Witterung. Der Befallsdruck variiert regional und jährlich stark. Deshalb sollten die Anlagen jetzt mit weissen Rebell-Fallen überwacht werden. Die Schadschwelle beträgt 80 – 100 Wespen pro Falle, wobei die Blühstärke der Bäume in einen Behandlungsentscheid einfließen sollte.

PSM-Einsatz

IP: Acetamidrid (Gazelle SG, Oryx Pro, Pistol) darf erst ab Ende der Blüte (BBCH 69) eingesetzt werden).

BIO: Falls die Schadschwelle überschritten wird, kann beim Abblühen (BBCH 67) eine Behandlung mit Quassia (3-4 l/ha), bei 1000l/ha Brühmenge durchgeführt werden.

Pflaumenwickler

Situation:

Die ersten Männchen des Pflaumenwicklers (Überwinterungsgeneration = 1. Flug) dürften in diesen Tagen auftreten.

Schadenschwelle, Kontrolle und vorbeugende Massnahmen:

Wo Pheromonfallen zur Flugüberwachung eingesetzt werden, sollten sie sofort aufgehängt werden (1-2 Fallen/Anlage/ha). Wir empfehlen die Überwachung sehr!

Für Bekämpfung mit Verwirrungstechnik Pheromon-Dispenser OFM Rosso (500 Stk./ha) sofort in den Anlagen aufhängen. Wo Schalenwicklerdruck auch CLR-Max-Dispenser /750 Stk./ha). Wichtig: auch Aussenbereich 10-30 m Dispenser anbringen. Aufhängen auf 2-3 m Höhe (Kopfhöhe ist zu tief!). Verwirrung kann auch in kleineren Flächen als ergänzende Massnahme wirksam sein.

PSM-Einsatz:

Bekämpfung der ersten Generation kann derzeit nicht empfohlen werden. Verwirrung zur Reduktion der 2. Generation (primär die 2. Generation verursacht die Fruchtschäden) in allen Anlagen, auch IP wird empfohlen.

Weitere Informationen & Termine

Termine

- **Regionale Bioobstbauringveranstaltung:** 24.04.2024, 09.00 Uhr in Dietikon am [Biohof Fondli](#)
- **Erfahrungsaustausch Biosteinobstanbau:** 14.05.2024, 14.00 Uhr in Olsberg am [Biohof Wirth](#)
- **Breitenhoftagung:** Sonntag, 2. Juni 2024, 9.30 Uhr in Wintersingen
- **Güttingertagung:** Samstag 17. August 2024, 9:30 Uhr

Links

- [Pflanzenschutzempfehlungen und Pflanzenschutzmittel 2024](#)
- [Merkblätter Schädlinge Agroscope](#)
- [Liste bewilligte Pflanzenschutzmittel BLV](#)
- [Notfallzulassungen](#)
- [Agrometeo / Schorfprognose](#)
- [RIMpro Schorf-Prognose](#)
- [Feuerbrand Blüteninfektionsprognosemodell](#)
- [Schädlingsprognose SOPRA](#)
- [Betriebsmittelliste FiBL](#)
- [Bio Knospe Richtlinien und Weisungen](#)
- [Richtlinien Ökologischer Leistungsnachweis \(ÖLN\)](#)
- [Pflanzenschutzspritzen und PSM](#)
- [Anwenderschutz](#)
- [Reduktion diffuser Quellen](#)

Hinweise der Redaktion

Wir erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Diese Pflanzenschutzmitteilung enthält nur die wichtigsten Krankheiten und Schädlinge sowie eine Auswahl der möglichen Mittelgruppen bzw. -wirkstoffe. Für detailliertere Informationen kontaktieren Sie die "[Pflanzenschutzempfehlungen und Mittelliste für den Erwerbsobstbau](#)" und die [Merkblätter Pflanzenschutz](#) von Agroscope sowie für den Biolandbau die [Betriebsmittelliste](#) und die [Bio-Pflanzenschutzmerkbücher](#), ergänzt mit den Informationen von [Agrometeo](#), [RIMpro](#), [Sopra](#) sowie der kantonalen Fachstellen. Für die Mittelwahl sind das [Pflanzenschutzmittelverzeichnis des BLV](#), sowie in IP/ÖLN die [SAIO-Richtlinien](#) und im Biolandbau die [Betriebsmittelliste des FiBL](#) verbindlich.

Die Wartefristen, Dosierungen, Wiederholungseinschränkungen sowie die Auflagen und Bemerkungen der Zulassungsbehörden sind verbindlich und zwingend einzuhalten. Für den IP-Anbau ebenfalls zu beachten sind die Suisse-GAP Anforderungen betreffend [Mehrfachrückstände](#) (max. 4, bzw. Sensibilisierungsbereich 5 Rückstände/ Kirschen Sensibilisierungsbereich max. 5-6).

Wichtig:

Bei den Mitteilungen handelt es sich vorwiegend um überregionale Zeitpunktprognosen, die auf den aktuellen Stand von Krankheiten und Schädlingen aufmerksam machen und Hinweise zu aktuellen Kontrollen und Pflanzenschutzproblemen geben. Unterschiede zwischen Anlagen und Sorten können nicht berücksichtigt werden. Der Entscheid über eine Pflanzenschutzmassnahme liegt bei den Betriebsleitenden selbst und muss auch auf deren eigenen Beobachtungen, Kontrollen, Erfahrung abgestützt werden.